

Wormser Zeitung

Berührende Intimität

25.08.2009 – WORMS von Ulrike Schäfer

AUSSTELLUNG Kunstverein zeigt Werke des Expressionisten Fritz Schaeffler



Christoph Schaeffler (mi.) erklärt einem Besucher sein Bild "Kriegsende", auf dem seine Mutter und Großmutter portraitiert sind. Foto: Rainer Klotz/masterpress

Ein volles Haus hatte der Kunstverein bei der Vernissage zur Ausstellung "Fritz Schaeffler (1888-1954) - Künstler zwischen zwei Kriegen", und das, obwohl das Werk des Malers hierzulande noch relativ unbekannt ist. Die Holzschnitte und Radierungen in "dramatischem Schwarz-Weiß", die nach dem Ersten Weltkrieg entstanden sind (1917-19), gehören sicher "zum Besten, das in dieser Zeit geschaffen wurde", sagte Dr. Schuth, Kurator des Kunstvereins in seiner Einführung, bemängelte aber, dass sich die Kunstwissenschaft bisher einzig auf diese Arbeiten konzentriert habe. Zu Unrecht, wie er meinte.

Die Aquarelle der frühen Kölner Zeit, die Cafehaus- und Karnevalsszenen mit ihrer lebhaften, strichhaften Darstellung verraten nach der eher ruhigen, epigonalen Phase der Chiemsee-Zeit wieder eine sehr eigene Handschrift, oft hart an der Grenze zur Groteske. Eine neue Intensität erreichte das Werk des Künstlers noch einmal nach dem Zweiten Weltkrieg. Neben den Karnevalsszenen im zerstörten Köln ist auch ein Gemälde zu sehen, das mehrere Personen beim Feiern zeigt. "Es ist ein Porträt unserer Familie, fast so etwas wie eine Familienaufstellung", erläuterte Christoph Schaeffler, Enkel des Künstlers, der bei der Vernissage anwesend war. Im Mittelpunkt sitzt Schaeffler selbst mit heiter-melancholischem Blick, umringt von seiner Tochter und deren Mann; auf dem Schoß hält er Ehefrau Elsbeth. "Karneval", heißt das Bild, und wenn hier der Schwiegersohn als Gockel dargestellt wird, weil er allzu gern den hübschen Hennen hinterher sah, darf man vermuten, dass Schaefflers Vorliebe für Maskenbilder mehr sind als ein Ausdruck überschäumender Lebenslust.

Christoph Schaeffler hat nicht nur einen Großteil der Gemälde und Grafiken zur Ausstellung beige-steuert, sondern auch Original-Druckstöcke und viele persönliche Details, die der Ausstellung eine berührende Intimität verleihen: Familienfotos, ein Hemd des Künstlers, sein Farbkasten und vieles mehr. Mit Hilfe Klaus Kriers und Richard Schimanskis konnten eigens für die Vernissage je zehn Drucke "Wasserspiegel" und "Mainfischer" angefertigt werden. Außerdem steht ein hochwertiger Katalog mit sämtlichen gezeigten Bildern zum Verkauf. Dr. Klaus Döll, Vorsitzender des Kunstvereins, sprach die Hoffnung aus, dass nun von Worms ein Signal ausgehen wird, sich vermehrt mit Fritz Schaeffler zu beschäftigen.